

DUMONT

Reise-Taschenbuch

maadeira



Madeira

Susanne Lipps



Aktuell

Einreise in Corona-Zeiten

Madeira wird vom Auswärtigen Amt ebenso wie ganz Portugal als Hochinzidenzgebiet eingestuft (Stand 16.7.2021). Vor der Rückreise nach Deutschland auf dem Luftweg besteht Testpflicht, nach der Rückkehr grundsätzlich Quarantänepflicht (weitere Informationen unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de>). Ausgenommen sind Geimpfte und Genese. Bei der Einreise nach Madeira muss entweder ein negativer PCR-Test (darf bei Ankunft maximal 72 Stunden alt sein) oder eine Bescheinigung über eine vollständige Impfung gegen COVID-19 bzw. über die Genesung von COVID-19 vorgelegt werden. Man kann sich auch bei Ankunft auf Madeira testen lassen. Dies ist jedoch nicht zu empfehlen, da im Falle eines positiven Tests eine 14-tägige Quarantäne vorgeschrieben wird, die nicht durch einen weiteren Test verkürzt werden kann. Zusätzlich muss vor Abreise eine Online-Anmeldung bei den örtlichen Behörden unter madeirasafe.com erfolgen. Bei einem Inselwechsel von Madeira nach Porto Santo oder umgekehrt ist ein negativer Antigen-Test vorgeschrieben (bei Abflug/Abfahrt nicht älter als 48 Std., in Apotheken kostenfrei). Auf den Inseln gilt eine nächtliche Ausgangssperre zwischen 1 und 5 Uhr, ausgenommen sind Fahrten zum Flughafen bei Rückreise. Über den aktuellen Stand bitte unter auswaertiges-amt.de und visitmadeira.pt informieren.

Neuer Honorarkonsul

Deutschland wird auf Madeira wieder durch einen Honorarkonsul vertreten: Sérgio Sousa, Agentur Travel One, Rua do Amparo 26 (Edifício Concórdia, Bloco G), 9000-774 Funchal, T 00351-291 70 72 80.

Café Relógio in Camacha (S. 84)

Das Traditionscafé mit Korbflechterwerkstatt musste seine Pforten dauerhaft schließen.

Was gibt's Neues?

Restaurants Kampo und Ákua

Leser waren begeistert von den beiden Restaurants in Funchal. Júlio Pereira offeriert hier Autorenküche auch für kleine Geldbeutel. Das Kampo ist eher auf Fleisch (z. B. Dry Aged Meat) spezialisiert, das Ákua auf »peixe de costa«, an der Küste Madeiras gefangenen Fisch. Die Dekoration kommt minimalistisch, aber mit witzigen Details daher. im Erdgeschoss des Kampo betreibt Pereira die Bäckerei Kôdea, die natürlich fermentiertes Brot verkauft. Kampo: Rua do Sabão 6, T 924 43 80 80, kampo.pt, tgl. 12-15, 18.30-22 Uhr; Ákua: Rua dos Murças 2, T 938 03 47 58,

Im Orchideengarten schlendern

Was ist eigentlich aus dem Orchideengarten geworden, der in älteren Ausgaben des Reisetaschenbuchs Madeira als Lieblingsort beschrieben wurde? Bei einem verheerenden Waldbrand im August 2016 wurde er von den Flammen völlig zerstört, ein schwerer Schlag für die österreichische Familie Pregetter, die den Garten seit 1992 liebevoll aufgebaut hatte. Jetzt öffnet Verena Pregetter ihren Privatgarten, in dem sie zahlreiche kostbare Orchideen retten konnte, für interessierte Besucher. Auf dem verwunschenen Grundstück in Funchals Stadtteil Santo António taucht man in einen Dschungel ein. Exotische Obstbäume bilden gemeinsam mit allerlei Ziergehölzen ein geschlossenes Kronendach, unter dem es sich angenehm im Schatten schlendern lässt. »Im Moment experimentiere ich damit, tropische Orchideen aus dem Gewächshaus ins Freie zu überführen, um sie wie in ihrer Heimat als Epiphyten auf den Bäumen wachsen zu lassen«, erzählt Verena. Einen Naturteich überzieht im Frühjahr ein Teppich aus pastellvioletten Blüten der Wasserhyazinthe und über verschwiegenen Pfaden schwingen die skurrilen, purpurfarbenen Blüten der Pfeifenblume. Überall finden sich romantische Plätze, wo man sich nach Belieben niederlassen kann, vielleicht um ein Buch zu lesen oder zu sinnieren. Der Besuch erfolgt auf Spendenbasis, eine Anmeldung per E-Mail unter v.pregetter@gmail.com ist unbedingt erforderlich. Außerdem plant Verena Workshops, natürlich zum Thema Orchideen, aber auch zum phantasievollen Bemalen runder Kieselsteine und demnächst vielleicht Kurse im Swing Yoga an Tüchern, die in den Bäumen hängen. Und sie vermittelt Immobilien an Menschen, die planen, sich dauerhaft auf Madeira niederzulassen.



Keramik neu gedacht

Was macht eigentlich Marion Loch (S. 129)? Selbstredend macht sich der coronabedingte Rückgang des Tourismus auf Madeira bemerkbar. Es werden weniger Souvenirs gekauft. Für Marion lohnt es sich nicht, einen Stand auf dem Kunsthandwerkermarkt zu betreiben. Stattdessen nutzt sie die ruhige Zeit, um mit neuen Formen und Dekors zu experimentieren.»Ich mache das jetzt auch einfach für mich«, sagt sie. Florale Motive spielen dabei eine kleinere Rolle als früher. Für den Whalewatching-Veranstalter Lobosonda fertigt sie neuerdings Tassen, deren Henkel sie mit kleinen Walskulpturen schmückt.

Garten der Quinta Magnólia (S. 37)

Der Park der Quinta Magnólia in Funchal ist seit seiner Renovierung in einem tadellosen Zustand. Regionalpräsident und Rosenexperte Miguel Albuquerque (S. 66) steuerte einen romantischen kleinen Rosengarten bei. Außerdem gibt es jetzt ein Terrassencafé mit Blick auf die Sportplätze, die sich innerhalb des Geländes befinden:



Neue Krimis von Joyce Summer

Wer die bisherigen Ermittlungen des liebenswerten Comissário Avila (S. 274) mit Spannung verfolgt hat, wird sich über zwei weitere Krimis von Joyce Summer freuen. In **Madeirasturm** wird im Hafen von Funchal eine Leiche angespült. Zunächst gehen Avila und seine Kollegen von einem Badeunfall aus. Noch ahnt der Kommissar nicht, welcher Albtraum ihn am Wochenende erwartet, als er mit seiner Familie in einem romantischen Berghotel durch einen Sturm vom Rest der Welt abgeschnitten wird. Um eine Schönheitsfarm, in der sich Avilas Gattin Leticia und ihre Freundin Inês verwöhnen lassen, rankt sich die Handlung von **Madeiraschweigen**. Dort urlaubt auch eine Journalistin, deren Leiche kurz darauf in einem ehemaligen Nonnenkloster gefunden wird. Avila muss in seinem persönlichen Umfeld ermitteln, eine Aufgabe, die ihn auf eine harte Probe stellt. Weitere Infos: www.joycesummer.de

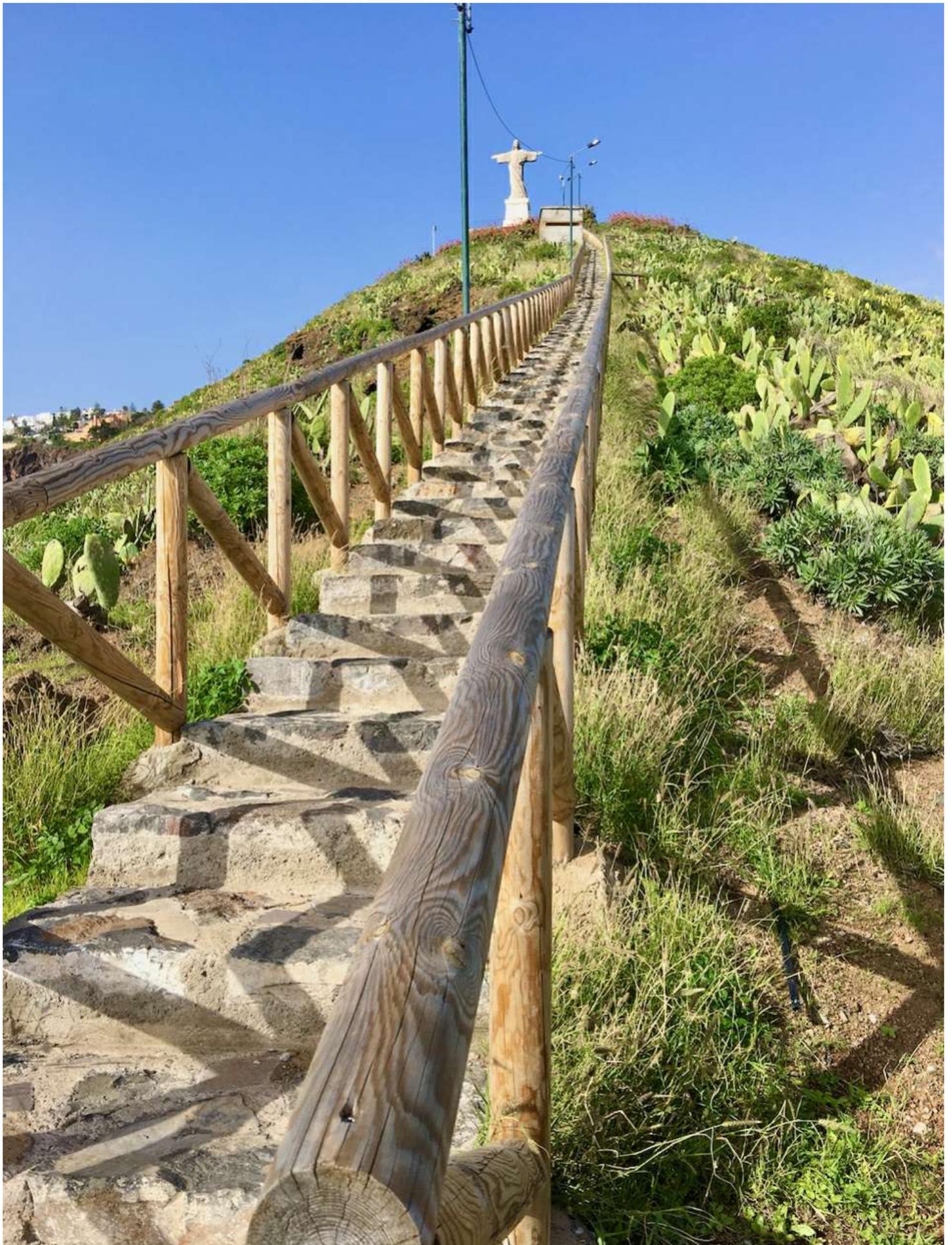
Garajau noch schöner geworden

Die Treppe vom Titelbild an der Ponta do Garajau (vgl. auch S. 76) wurde renoviert und sieht jetzt so aus:



Der Abstieg zum vorgelagerten Felsvorsprung macht nun noch mehr Spaß. Allerdings muss man all

die Stufen - über 200 sind's - anschließend wieder hinauf:



Zum Glück kann man unterwegs an gleich drei Aussichtspunkten verschrauben und den Blick entlang

der Steilküste genießen:



Klippenfahrt (S. 156)

Die abenteuerliche Küstenstraße im Norden Madeiras zwischen Ponta Delgada und Boaventura ist dauerhaft gesperrt. Sie wurde durch einen Tunnel ersetzt. So ist die Klippenfahrt Geschichte. Was bleibt, sind Picknicktische mit atemberaubender Aussicht am Beginn der alten Straße (in Ponta Delgada am Supermarkt Enxurros vorbeifahren).

Promenade in Ribeira Brava

Ribeira Brava hat seit Sommer 2020 eine neue Meerespromenade. Auf 1,5 km Länge verbindet sie das Städtchen mit dem westlichen Nachbarort Tabua. Es gibt getrennte Streifen für Fußgänger und Radfahrer. Auch ideal zum Joggen, Walken, Rollerskatzen. Mit kleinem, gebührenpflichtigem Parkplatz. Besonders romantisch zur Abenddämmerung:

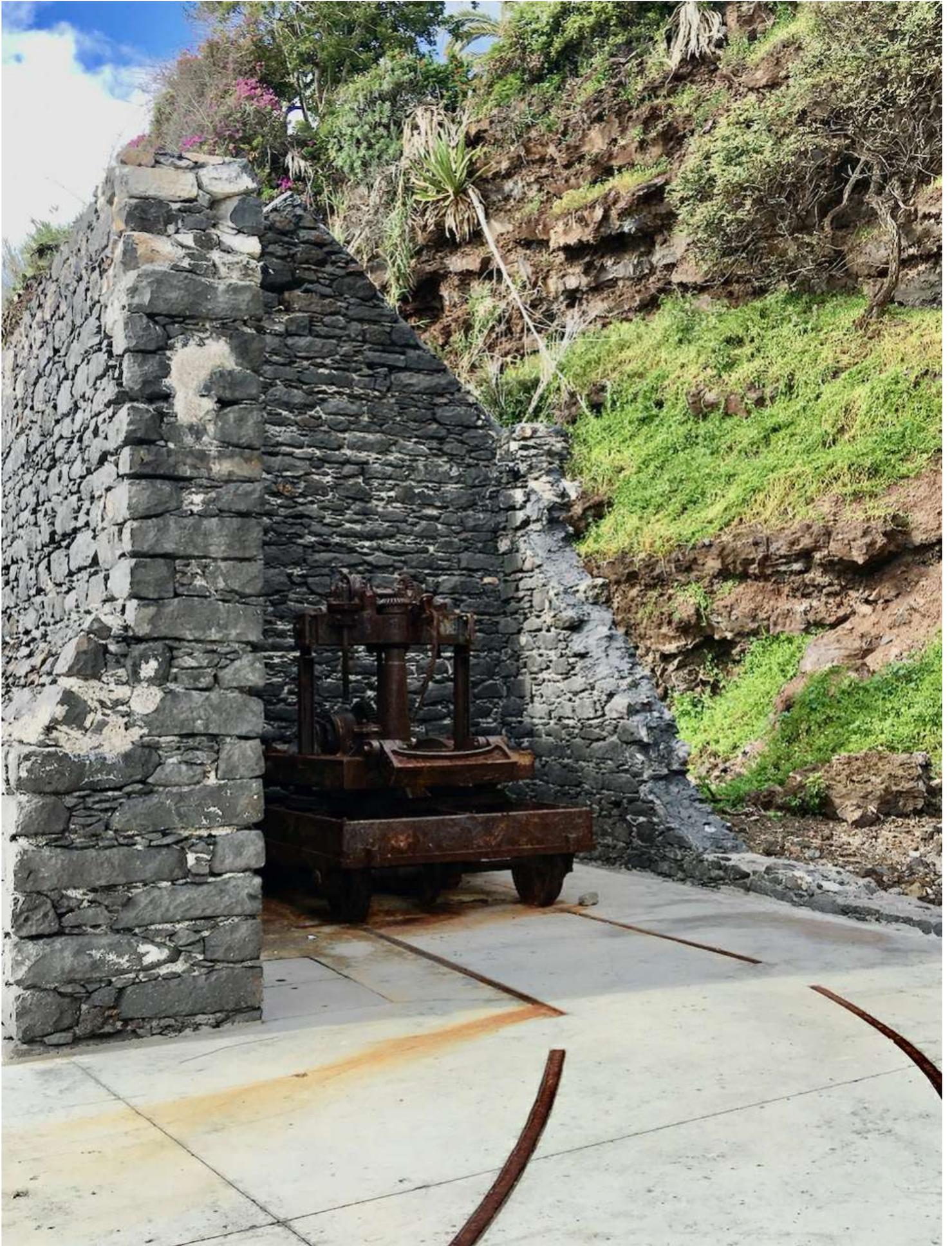


Renovierter Cais do Carvão (S. 38)

Der alte Kohlenkai am Hotelviertel von Funchal wurde nach seiner Renovierung 2019 als Veranstaltungsort für Kunsthandwerkmärkte, Kleintheater usw. eröffnet. Wenn nichts stattfindet, ist er ein ruhiger Platz, den Angler, Flaneure und Menschen, die sich mit einem guten Buch vom Rest der Welt zurückziehen und in die Sonne setzen möchten, aufsuchen:







Wanderungen

Neu bei Rabaçal: Lagoa do Vento

Die Wanderwege PR 6 und PR 6.1 (S. 200) haben zwei Ableger bekommen, die zu einem 3-bis 4-stündigen Rundweg kombiniert werden können. Gestartet wird am Parkplatz an der Regionalstraße 105 oberhalb von Rabaçal. Gleich am Beginn der schmalen Stichstraße nach Rabaçal zweigt rechts der ausgeschilderte PR 6.2 entlang der Levada do Alecrim ab. An der einzigen heiklen Stelle mit Schwindelgefahr ist er mit Geländern gesichert. Dann folgt die berühmte Forellentreppe. Erstes Ziel ist der Ursprung der Levada, die »madre«, wo Wasser aus einem Bach aufgefangen wird. Von hier ein Stück zurücklaufen, dann steil abwärts auf kürzlich ausgebautem und befestigtem Weg Richtung Lagoa do Vento. Die romantische Lagune mit Wasserfall wird auf einem kurzen Abstecher erreicht. Auf und ab geht es anschließend auf dem PR 6.3 weiter nach Rabaçal, wo die Einkehr im Café winkt. Der Rückweg zum Parkplatz erfolgt auf der autofreien Zufahrtsstraße.



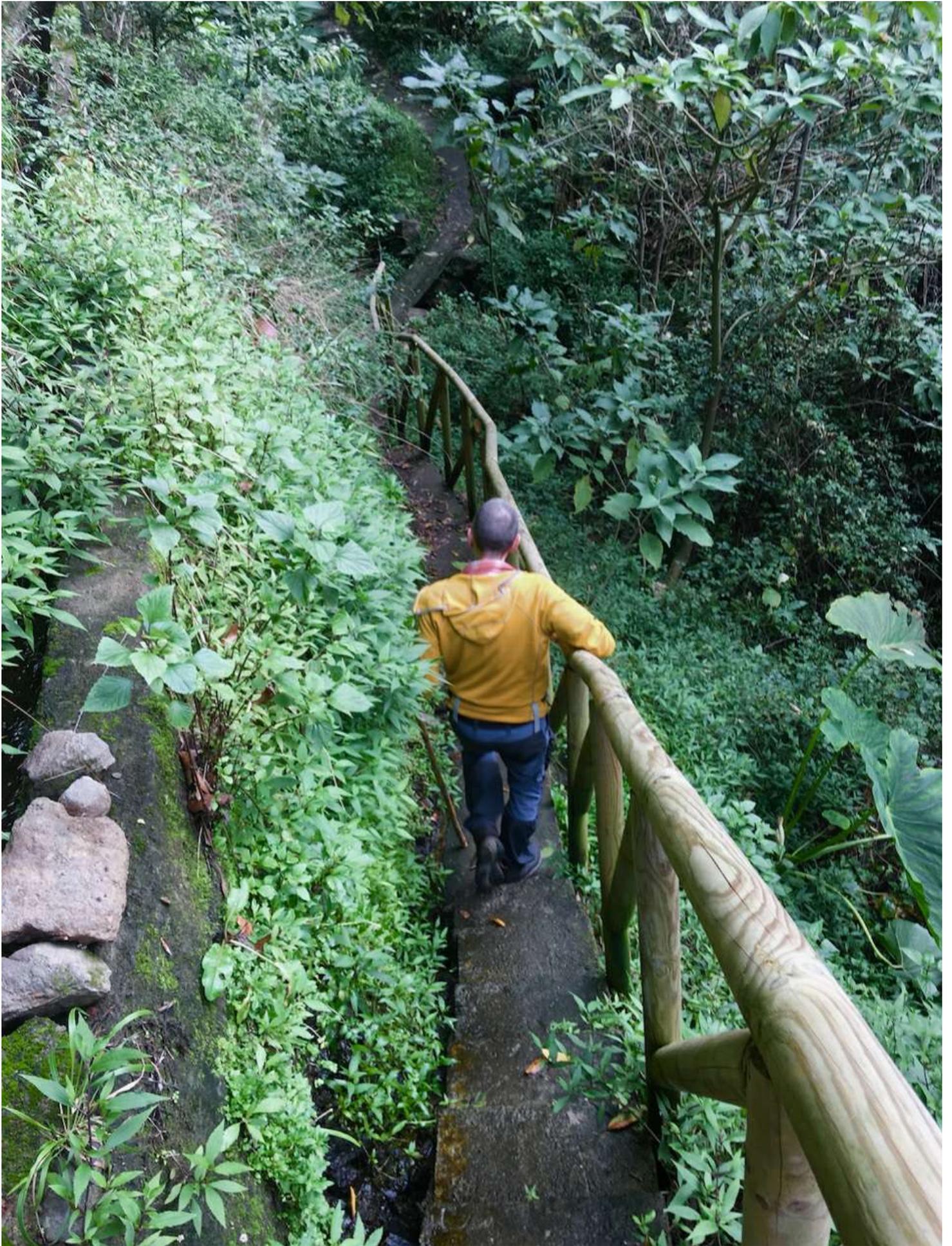




Kleine Runde bei São Vicente

Der Aufstieg zum Pico da Cova (S. 158) lässt sich zu einer 2-stündigen Rundwanderung ausbauen. Ausgangspunkt ist die Touristeninformation von São Vicente (am Südrand des Stadtparks). Gleich gegenüber führt eine alte Steinbrücke über den Fluss, dann geht es auf einem Treppenweg hinauf zum Miradouro dos Cardais mit Blick über die Stadt. Dort auf der Straße weiter, an einer Gabelung links, dann bald links auf Treppen durch Felder bis zur Levada dos Cardais. An dieser in Gegenrichtung zur PR-Beschilderung südwärts durch ein wildromantisches Tal. Nach dem Tal bald links abzweigen und den Pico da Cova im Uhrzeigersinn umgehen. An seiner Südseite dem Pilgerweg hinauf zur Capela de Fátima folgen. Von der Kapelle führt an der Westflanke des Bergs ein frisch renovierter Weg abwärts zur alten Straße bei der Casa da Piedade, auf dieser rechts zurück zum Stadtzentrum von São Vicente.







Bildergalerie

Weihnachtsschmuck in Ponta do Sol

Wieviel Arbeit dahinterstecken mag? Der ganze Ort Ponta do Sol wird in der Weihnachtszeit zur Freilichtkrippe:







Madeiras Ostspitze voll erblüht

Nach winterlichen Regenfällen befindet sich die Ponta de São Lourenço im Blütenrausch:







Susanne Lipps

Was hat Sie zum Reisen und Schreiben gebracht?

Nach Beendigung meines Studiums der Geografie entschloss ich mich, den klassischen Schwerpunkt meines Fachs – die Länderkunde – zum Beruf zu machen, auch und gern in Kombination mit dem Wandern. So schnupperte ich in die Tourismusbranche hinein, indem ich erste Erfahrungen mit dem Leiten von Studien- und Wanderreisen machte, zunächst auf Madeira und den Kanarischen Inseln, dann auch auf Mallorca und den Azoren.

Wie kam es zu Ihrem ersten Reiseführer bei DuMont?

Damals nannte ich schon einige DuMont Reiseführer mein eigen, darunter auch einen Landschaftsführer über die Kanaren. Er war mir während eines Praktikums, das mich bezüglich des Studiums auf die Inseln führte, ebenso ein treuer Begleiter wie auf weiteren, selbst organisierten Erkundungstouren. Also suchte ich den Kontakt zu DuMont. Meine Qualifikationen passten, und bald darauf hielt ich den ersten Vertrag über einen Wanderführer „Pyrenäen“ in den Händen – auch dies eine meiner Lieblingsdestinationen, die ich schon mehrmals bereist hatte. Danach wurde die Tätigkeit zum Selbstläufer. Es folgten Bände über verschiedene Kanareninseln, Madeira, die Azoren, Kapverden, Mallorca und Andalusien.



Welche Beziehung haben Sie zu Ihren Reisegebieten?

Zu vielen dieser Ziele führt mich immer wieder auch die Tätigkeit als Studienreiseleiterin. Oder ich fahre los um zu recherchieren, treffe unterwegs reisende Kollegen oder vor Ort lebende Freunde und bin ständig auf der Suche nach neuen Aspekten und verborgenen, unbekanntem Winkeln, von denen es auch nach rund 20 Jahren immer wieder einige in „meinen“ Reisegebieten zu entdecken gibt.

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Inhalte Ihres Reiseführers aus?

Über die wichtigen Sehenswürdigkeiten hinaus, die selbstverständlich abgedeckt sein müssen, richte ich mich oft nach meiner Intuition. Ich versuche mich in die Rolle eines Lesers zu versetzen und wähle Inhalte aus, die ich selbst gern in einem Reiseführer finden würde, sollte ich ein Land bereisen, das ich entweder noch nicht kenne oder neu entdecken möchte. Dabei kann es sich um die Auswahl von Spaziergängen und Wanderrouten handeln, um die Empfehlung eines netten Hotels oder Restaurants oder auch um ganz praktische Hinweise, die vor Ort oft von unschätzbarem Wert sind.

Was war Ihr eindrücklichstes Erlebnis?

Eindrückliche Erlebnisse gibt es immer wieder, oft sind es kleine Dinge am Rande. Ein Erlebnis aus jüngerer Zeit war die völlig unerwartete Begegnung mit zwei Käuzchen an einer verfallenen Ruine in Andalusien – und das am helllichten Tag. Erst als ich den Fotoapparat zückte, flogen die winzigen Eulenvögel davon.

Was packen Sie in Ihren Koffer, wenn Sie nach Spanien oder Portugal fahren?

Die gleichen Dinge, die auch ein Tourist mitnehmen würde. Wanderschuhe und natürlich mein eigener Reiseführer sind ganz wichtig.

Was ist im Koffer, wenn Sie zurück kommen?

Jede Menge Prospekte und Visitenkarten, die ich unterwegs eingesammelt habe.

Was tun Sie, wenn Sie selbst Zeit haben?

Bei Recherchen in großen Städten halte ich gern für ein paar Minuten inne und genieße die Stille in einem der wunderbaren subtropischen Gärten und Parks. Habe ich tagsüber viel im Auto gesessen, um entlegene Ecken zu erkunden, laufe ich abends noch durch meinen Übernachtungsort. Dabei entdecke ich immer etwas Neues, das in mein Buch einfließen kann.

Impressum

© Susanne Lipps/DuMont Reiseverlag
info@dumontreise.de
www.dumontreise.de

vertreten durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin:
MAIRDUMONT Verwaltungs GmbH
mit Sitz in D-73760 Ostfildern (Kemnat)
Registergericht Stuttgart HRB 210556,

diese vertreten durch die Geschäftsführer: Dr. Stephanie Mair-Huydts, Markus Schneider